



Pressemitteilung

Für die KED ist die Diskussion über G 8 oder G 9 der falsche Weg – Qualität und Bildung sollen am Gymnasium verbessert werden

Von Eva Weingärtner

Zu der derzeit geführten Diskussion um das Abitur nach acht oder neun Jahren (G8/G9) möchte die Katholische Elternschaft Deutschlands Stellung beziehen. Grundsätzlich fordert der Vorstand der KED in NRW, dass den Schulen und dem Lehrpersonal Ruhe, Zeit und Gestaltungsfreiheit gegeben werden sollten. „Denn Stimmungspolitik und kurzfristiger Aktionismus sind für das Bildungssystem kontraproduktiv und schädlich“, sagt Vorsitzender Dr. Herbert Heermann. Dies gilt auch für den aktuellen Vorschlag von Sylvia Löhrmann, der GRÜNEN Schulministerin von NRW. Denn die praktische Umsetzbarkeit einer auf jeden einzelnen Schüler zugeschnittenen und individuell gestalteten Schulzeit dürfte unter den gegebenen Bedingungen unmöglich sein. „Ich erkenne nicht, wie derzeit eine derart flexible Schulzeit mit einer individuellen Lernzeit in den Schulen organisiert werden kann“, meint Dr. Herbert Heermann.

G8, wie es sich derzeit darstellt, läuft nicht gut. Es geht aber letztendlich nicht um die Frage G 8 oder G 9, sondern darum, dass die Probleme, wie sie sich derzeit an den Gymnasien darstellen, angegangen werden. Eine übereilte und hektische Rückkehr zu G 9 sei der falsche Weg und würde nur zu weiterer Unruhe und Irritationen an den Schulen führen. Man sollte den in Schule engagierten Personen ermöglichen, in erster Linie pädagogisch zu wirken, sodass sie ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden können.

Ins Blickfeld der Diskussion sollte nach Ansicht der KED der Unterricht gerückt werden. Die Gymnasien seien betroffen von Unterrichtsausfall und Lehrermangel. „Hier müssen Verbesserungen erfolgen“, fordert Dr. Heermann. Wichtig sei auch, die Lehrpläne anzupassen. Eine reine komprimierte Wissensvermittlung sei keine Lösung. Vielmehr sollten die Lehrer ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden, der aus Schülern sozial verantwortliche und auf das Leben in Beruf und Studium vorbereitete Menschen mache. „Das Kind, der Schüler sollte in den Mittelpunkt gestellt werden“, erklärt Dr. Heermann. Schule brauche Qualität. Die Frage sei deshalb: „Wie können wir die Qualität des Gymnasiums verbessern?“ Hier gelte es Lösungsansätze zu entwickeln.

Die KED weiß, dass eine Reihe von Eltern unzufrieden mit der Durchführung von G 8 ist und sich mehr Ruhe und Struktur wünschen würde. „Wir müssen dem bestehenden System Ruhe geben, aber nicht außer Acht lassen, das Bildungsangebot an den Gymnasien zu verbessern, indem dem Lehrernotstand entgegengewirkt wird und die Lehrpläne verbessert werden“, sagt Dr. Heermann. Der Vorsitzende der KED verdeutlicht noch einmal, dass weder G8 noch G9 eine Aussage über die Qualität der gymnasialen Bildung machen.

KED IN NRW, OXFORDSSTRASSE 10, 53111 BONN
TEL. 0228-2426 6366, FAX: 0228-18030333, INFO@KED-NRW.DE
BEIM MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN
ANERKANNTER ELTERNVERBAND DER DIÖZESANVERBÄNDE AACHEN, ESSEN, KÖLN, MÜNSTER UND
PADERBORN